

GESPRÄCH MIT ELI

Mein Name ist Eli Shanks und ich lebe momentan in Chile. Mit meinem Restaurant in Valparaiso war ich gerade dabei, eine zwar gemächliche aber doch erfolgreiche Sommer-Saison abzuschließen. Jetzt sind wir aber komplett geschlossen. Der Anfang der Pandemie war geprägt von Protesten und einem unbehaglichen aber trotzdem hoffnungsvollen Misstrauen der Regierung gegenüber. Die Polizei und das Militär haben regelmäßig unsere Stadt vergast und viele Unternehmen sind bereits – aufgrund des zurück gehenden Tourismus – pleite gegangen. Dank dieser Grundlage war der Staat in keiner Position, in der die Menschen ihm vertraut hätten. Aber anders als in den USA haben sie hier nicht den Fehler gemacht, die nötigen Maßnahmen zur Verringerung der Infektionszahlen zu politisieren. Allerdings haben sie das getan, was sie am besten können: Bürokratie, das Militär, und Hausarrest-Anordnungen benutzt, um das Leben für alle so schwierig wie möglich zu machen. Wir durften nicht ohne triftigen Grund das Haus verlassen und mussten der Polizei oder an den Checkpoints in der ganzen Stadt Sondergenehmigungen vorlegen. Trotzdem waren die Straßen irgendwie doch voller Menschen, die das Konzept von Social Distancing nicht verstanden haben. All das hat das Leben in Valparaiso komplett unerträglich gemacht, vor allem mit einem drei-jährigem Kind, das den ganzen Tag im Park laufen und spielen möchte. Nach sechs Monaten von all dem haben wir unsere Zelte abgebaut und sind an einen Ort ohne Polizei und Hausarrest gezogen.

Ich glaube vor allem in Valparaiso, aber auch in Chile im Generellen, kann man die Menschen in zwei Kategorien einordnen. Entweder sind sie zu ungebildet, um zu verstehen, was vor sich geht; oder zu arm, um irgendetwas in ihrem Leben zu verändern, um es der Pandemie besser anzupassen – selbst wenn sie es verstehen. Die große Zahl der Menschen, von überall auf der ökonomischen Scala, die ich in meinem Alltag treffe, die die einfachsten wissenschaftlichen Grundlagen nicht verstehen oder nicht den Unterschied zwischen Fakten und Meinung erkennen können, zeigt mir, dass Vertrauen in eine Behörde, die ihnen sagt was sie tun sollen, wichtig ist. Es ist einfach zu spät jetzt noch mit Bildungsarbeit anzufangen. Und wie ich bereits gesagt habe, ist Vertrauen auch nicht gegeben. Wenn auf der anderen Seite deine Lebensrealität daraus besteht, jeden Tag so lange Fenster zu putzen, bis du genug Geld hast, dir dein Brot für den Tag zu kaufen – dann kann du vielleicht auch einfach nicht beschuldigt dafür werden, dass du deinen Lebensstil nicht änderst, selbst wenn du verstehst, was hier gerade passiert. Dafür hat der Staat auch nichts getan, außer akribisch versucht die Anzahl der Kranken und Toten zu verheimlichen und ein sehr zeitaufwendiges und ineffektives System von theatralischen Verkehrshaltestellen im ganzen Land zu errichten. Es ist eine peinliche Verschwendung von jedermenschs Leben, die eindeutig keinen Einfluss auf die Reduzierung der Ausbreitung des Virus hat, diese sogar noch durch zunehmende Face-to-Face Interaktionen verschlimmert. Es erfüllt aber definitiv seinen wahren Zweck, nämlich allen das Gefühl zu geben, dass die Regierung etwas tut. Oh, und außerdem schicken sie jedem eine Kiste voll mit Lebensmitteln.